



PREDIGT MEETS KLEINGRUPPE

Im Prinzip – Sch'ma Israel

Dirk Gönkel 20. Februar 2022

1. Einstieg in den Abend

Definition

Ein Prinzip stellt eine gegebene Gesetzmäßigkeit (Grundsatz, Richtlinie) dar, die anderen Gesetzmäßigkeiten übergeordnet ist. Dabei steht das Prinzip zwingend an oberster Stelle.

Welche geistlichen Prinzipien, Gesetzmäßigkeiten, Grundsätze kennt ihr?

Welche Bedeutung haben sie für euch und euren Alltag?

2. Sch'ma Israel

Lest zusammen 5. Mose 6,4-9

2.1 HÖRE!

Was glaubt ihr, warum es Gott wichtig ist, dass sein Volk auf seine Stimme hört?

Lest die Verheißungen aus dem 5. Buch Mose, die mit dem Hören auf Gott verbunden sind. (5. Mose 4,1; 5. Mose 9,1; 5. Mose 12,28; 5. Mose 20,3; 5. Mose 27,9)

Kennt ihr andere Verheißungen in Verbindung mit dem Hören auf Gott?

Persönlich: Erzählt euch untereinander, wie ihr das mit dem Hören auf Gott macht und erlebt.

2.2 Bezeuge!

Nicht in der Predigt:

In der hebräischen Bibel sind in im ersten Satz des Sch'ma Israel zwei Buchstaben großgeschrieben.

שִׁמְעוּ יִשְׂרָאֵל. יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יְהוָה אֶחָד:

Das ist sehr ungewöhnlich. Die jüdische Auslegung dazu ist:

„Die Buchstaben **ajjn** ו und **dalet** ד werden in Großbuchstaben geschrieben, weil wir, indem wir das Sch'ma sprechen, Zeugnis ablegen von der Einheit Gottes. Das hebräische „Ed“ bedeutet 'Zeuge'.“

5. Mose 6,7 nimmt diesen in V.4 noch „versteckten“ Gedanken des Weitersagens direkt auf.

A. Für Kleingruppen die Freude und Lust haben über Kinder und Familie zu sprechen

- Wie redet ihr in eurer Familie und mit euren Kindern über Jesus?
- Was fällt euch leicht? Was fällt euch schwer?



PREDIGT MEETS KLEINGRUPPE

Im Prinzip – Sch'ma Israel

Dirk Gönkel 20. Februar 2022

- Tauscht euch über Gelungenes und Herausforderndes aus.
- Überlegt euch Ideen, wie das Reden über den Glauben in der Familie gelebt werden kann.

HERAUSFORDERUNG:

Wenn ihr wollt, vereinbart, dass ihr euch immer wieder gegenseitig auf dieses Thema ansprechen dürft.

B. Für Kleingruppen ohne Freude und Lust über Kinder und Familie zu sprechen

- Ist dieses Prinzip „immer und überall“, über die Beziehung zu Jesus zu sprechen für euch eher ein „Wegweiser“ oder „Galgen“?
- Wie lebt ihr dieses „Bezeugen“?
- Wie reagieren die, mit denen ihr sprecht?

HERAUSFORDERUNG:

Nehmt euch vor in der nächsten Woche bei mindestens 3 Gelegenheiten über euren Glauben zu sprechen. Erlaubt euch gegenseitig, euch nächste Woche dazu zu befragen.

2.3 ERINNERE!

Beispiele für Erinnerungsrituale aus der Predigt:

- Cent im Schuh.
- Bevor die Füße am Morgen den Boden berühren, berühren ihn die Knie.
- Kinder vor Kindergarten und Schule segnen. Mit ihnen am Abend beten.
- Besuch des Gottesdienstes.
- Besuch der Kleingruppe.
- ...

- Wünscht ihr euch, dass die Erinnerung an Gott in euer Leben, euren Alltag eingebunden ist?
- Wenn nein, glaubt ihr ihr vermisst oder verpasst dabei etwas ist?
- Wenn ja, wie macht ihr das?

Was habt ihr für zusätzliche Ideen, wie ihr das Erinnern an Gott in euer Leben, euren Alltag einbinden könnt?

GANZ KONKRET (aus PSM-Sicht):

Der Gebetsabend ist für uns als PSM-Familie mit der wichtigste Ort, an dem wir uns daran erinnern, was Gott getan hat und der Ort, an dem wir ihn um Hilfe und Wegweisung bitten.

Überlegt und diskutiert, ob es für euch als Kleingruppe dran ist, es als festes Ritual zu etablieren, einmal im Monat als gesamte Kleingruppe (Hauskreis), gemeinsam den Gebetsabend zu besuchen.